

Preiset den Herrn! Liebe Schwestern und Brüder, P. Bobby begrüßt euch wieder im Namen Jesu Christi zu den Betrachtungen am 318. Tag unserer Bibelreise. Gegenstand unserer heutigen Betrachtungen sind Ezechiel 22, 23 und 24 sowie das 14. Kapitel des Lukasevangeliums.

Das 22. Kapitel von Ezechiel spricht von der verderbten Stadt Jerusalem, über die das Gericht herabkommen würde. Jerusalem hatte sich vieler Vergehen schuldig gemacht, unter anderem auch der Ungerechtigkeit, die zu Mord und Gewalt führte. Vielleicht war Jerusalem nicht ganz so blutrünstig wie viele andere heidnische Städte der damaligen Zeit, die Israeliten in Juda hatten aber das Wort Gottes, Seine Gebote, den Tempel sowie viele Propheten und Priester Gottes. Da sie mehr erhalten hatten, wurde von ihnen auch mehr erwartet. Ihr erinnert euch an die Worte Jesus in Lk 12,48: *„Wem viel gegeben wurde, von dem wird viel zurückgefordert werden, und wem man viel anvertraut hat, von dem wird man umso mehr verlangen.“* Jerusalem war zu diesem Zeitpunkt also fern von der heiligen Stadt Gottes, die der Herr hier als Blutstadt bezeichnete. Das Wort des Herrn war an Ezechiel ergangen, ihm alle Gräueltaten der sündbeladenen Stadt aufzulisten. Siebzehn Sünden an der Zahl sind in den Versen 4-13 beschrieben und mehr folgen noch in den Versen 25-29. Alle Anklagepunkte führt der Prophet Gottes hier nacheinander auf – gegen die Könige, die Priester, die Ältesten und die Gesellschaft im allgemeinen, indem er schonungslos deren Gräueltaten aufdeckt. Der Richtspruch Gottes folgt. So lesen wir beispielsweise in Vers 15+16: *„Ich werde dich unter die Völker zerstreuen und dich in alle Länder vertreiben und mache deiner Unreinheit ein Ende. Durch dich selbst wirst du entweiht vor den Augen der Völker und du wirst erkennen, dass ich der HERR bin.“* Israel wird für seine Sünden bestraft mit Gefangenschaft, Exil und Leid, bis die Menschen ihre Sünden abgebußt haben.

Einen weiteren wichtigen Punkt lesen wir im Vers 30: *„Da suchte ich unter ihnen einen Mann, der eine Mauer baut und vor mir für das Land in die Bresche tritt, damit ich es nicht vernichten muss; aber ich fand keinen.“* Gott suchte nicht nach einem großen Baumeister, Architekten oder Maurer hier, sondern nach einem Fürsprecher, einem Menschen, der im Gebet stand, so wie Abraham in Genesis 20,7, Mose in Exodus 32 und David in 2 Samuel 24. Gott suchte nach einer Person, die diese Lücke zwischen dem Heiligen Gott und seinem ungehorsamen, rebellischen und verweltlichten Volk durch Gebet und Fürbitten überbrücken würde, damit dieses gerettet würde. Gott aber fand niemanden, der eintreten wollte.

Hier sehen wir, wie wichtig Jesus und Sein Wirken für die Menschen ist. Er ist der Rückhalt, die Stärke und die Sicherheit für das Volk Gottes; Er ist es, der auf ewig für Sein Volk einsteht. Das lesen wir auch in Hebräer 7,25. Preiset den Herrn!

Im Kapitel 23 prangert der Prophet Ezechiel die Treulosigkeit des Volkes Gottes an. Ein Gleichnis von zwei Frauen, Töchtern der gleichen Mutter, führt er hier an, die in Ägypten hurten. Die Mutter steht für das ungeteilte oder vereinte Reich Israel, die beiden Frauen repräsentieren das gesplante Reich d.h. Israel und Juda. Gott spricht von ihnen als Seinem Eigentum. Dieses Kapitel ist im übertragenen Sinne und nicht wörtlich zu verstehen. Die eine Frau ist Samaria, die Hauptstadt des Nordreichs Israel, die zweite Frau ist Jerusalem, die Hauptstadt des Südreichs Juda, die hier Bräute Gottes genannt werden. Beide hatten sich der Götzenverehrung, religiöser und politischer Verbindung mit heidnischen Völkern schuldig gemacht, weshalb sie hier als Huren beschrieben sind. Alle Vergehen und Untreue, die Verbindung zu Ägyptern und Assyrern sind hier detailliert aufgeführt. Gott fällt

Sein Urteil (Vers 49): *„Man wird eure Schandtät über euch bringen und ihr müsst die Sünden mit euren Götzen tragen. Dann werdet ihr erkennen, dass ich GOTT, der Herr, bin.“*

Das Kapitel 24 umfasst zwei Themenbereiche. Im ersten Teil (Vers 1-14) wird das Schicksal Jerusalems im Gleichnis vom heißen Kessel beschrieben. Wir lesen den Vers 6: *„Darum - so spricht GOTT, der Herr: Weh der Blutstadt, dem verrosteten Kessel und dem Rost, der nicht abgeht! Stück für Stück nimm wahllos heraus!“* Der Kessel im Feuer ist die belagerte Stadt Jerusalem, der Rost symbolisiert die Verdorbenheit, Unzucht und Gräueltaten innerhalb der Stadtmauern. Hartnäckig, dreist und ohne Reue sündigten sie und hielten sich in nichts zurück. Gottes Reaktion darauf finden wir im Vers 24: *„Ich, der HERR, habe gesprochen. Es kommt und ich führe es aus. Ich gebe nicht nach. Ich habe kein Mitleid, es reut mich nicht. Nach deinen Wegen und deinen Taten werden sie dich richten - Spruch GOTTES, des Herrn.“*

Die zweite Botschaft erhalten wird durch ein tragisches Ereignis (Vers 15-27), durch den Tod der Frau von Ezechiel. Vers 15+16: *„Das Wort des HERRN erging an mich: Menschensohn, siehe, ich nehme dir die Freude deiner Augen durch einen jähen Tod. Doch du sollst weder klagen noch weinen. Keine Träne darfst du vergießen.“* In einer weiteren Übersetzung steht anstelle des „Menschensohns“ „Sterblicher“. Vers 17: *„Stöhne, bleib still! Keine Totentrauer sollst du halten. Binde deinen Kopfbund um und zieh deine Schuhe an deine Füße! Verhülle deinen Bart nicht und iss kein Brot von Menschen!“* Ihr seht, was Ezechiel in seinem Prophetendienst durchmachen musste. Gott hatte ihm verboten zu trauern und Tränen zu vergießen. Vers 18-21: *„Ich redete am Morgen zum Volk. Meine Frau starb am Abend, und ich tat am Morgen, wie mir befohlen war. Da sagte das Volk zu mir: Willst du uns nicht erklären, was dein Verhalten für uns zu bedeuten hat? Ich antwortete ihnen: Das Wort des HERRN ist an mich ergangen. Sag zum Haus Israel: So spricht GOTT, der Herr: Siehe, ich werde mein Heiligtum entweihen, euren Stolz und eure Macht, die Freude eurer Augen und die Sehnsucht eurer Seele.“* Gott würde ihnen das nehmen, woran sie übermäßig hingen. *„Eure Söhne und eure Töchter, die ihr zurückgelassen habt, werden unter dem Schwert fallen. Dann werdet ihr handeln, wie ich gehandelt habe: Ihr werdet den Bart nicht verhüllen und kein Brot von Menschen essen. Mit eurem Kopfbund auf eurem Haupt und euren Schuhen an euren Füßen werdet ihr weder klagen noch weinen, sondern in euren Sünden dahinsiechen und miteinander stöhnen. Ezechiel wird ein Mahnzeichen für euch sein. Genauso wie er gehandelt hat, werdet ihr handeln; wenn das eintrifft, werdet ihr erkennen, dass ich GOTT, der Herr, bin.“* (Vers 21-24) Die Bedeutung dieser Stelle ist klar, die Israeliten waren tief der Sünde verfallen und sie waren stolz auf ihre selbst errichteten Tempel und zelebrierten ihre Sündhaftigkeit. Der Prophet Ezechiel selbst musste den Tod seiner geliebten Frau erleiden. Halleluja!

Im 14. Kapitel des Lukasevangeliums lesen wir zu Beginn, wie Jesus an einem Sabbat in das Haus eines führenden Pharisäers zum Essen kam und von der Lehre bezüglich der Heilung am Sabbat. Wir lesen den Vers 12: *„Dann sagte er zu dem Gastgeber: Wenn du mittags oder abends ein Essen gibst, lade nicht deine Freunde oder deine Brüder, deine Verwandten oder reiche Nachbarn ein; sonst laden auch sie dich wieder ein und dir ist es vergolten.“* Die Bedeutung erklärt uns George Leo Haydock: *„Christus verbietet uns hier nicht, Freunde und Verwandte einzuladen, denn das würde im direkten Widerspruch zu Seinen eigenen Grundsätzen und Seinem Geist stehen, die reine Nächstenliebe und Einheit ausstrahlen. Er will lediglich unsere Motive für unsere Wohltaten klären, indem Er andeutet, dass das Verdienst größer ist, wenn man den Bedürftigen gibt, von denen wir keine Vergeltung erwarten können.“*

In den nächsten Versen lesen wir: *„Nein, wenn du ein Essen gibst, dann lade Arme, Krüppel, Lahme und Blinde ein. Du wirst selig sein, denn sie haben nichts, um es dir zu vergelten; es wird dir vergolten werden bei der Auferstehung der Gerechten.“* Je geringer unser Brudrr ist, umso mehr wird Christus in ihm sichtbar und kommt zu uns. Wichtige Personen werden oft aus einem bestimmten Interesse oder aus Geltungssucht heraus eingeladen. Ein armer Mensch ist schmutzig und verwarlost und Jesus sagt, wir sollen ihn waschen, an unseren Tisch einladen, ihm saubere Kleidung geben und eine sichere Nachtstätte gewähren, ihn zumindest bei den Dienstboten schlafen lassen oder ihm Nahrung zukommen lassen, wenn wir ihn nicht an unserem Tisch haben wollen. Das ist Jesus Gebot an uns. Halleluja!

Im Vers 26 sagt Jesus: *„Wenn jemand zu mir kommt und nicht Vater und Mutter, Frau und Kinder, Brüder und Schwestern, ja sogar sein Leben gering achtet, dann kann er nicht mein Jünger sein.“* Wie ist das zu verstehen, wenn uns Jesus doch angewiesen hat, sogar unsere Feinde - geschweige denn unsere Eltern - zu lieben? Diese Textstelle bedeutet, dass unsere Seele bereit sein muss, das, was uns am Liebsten und Teuersten ist, aufzugeben, wenn es uns daran hindert, Christus zu folgen. Preiset den Herrn!

Der Allmächtige Gott segne euch, der Vater, der Sohn und der Hl. Geist! Amen.